

01/2009
Informationsbulletin
des off-poln. Jugendwerks

„Deutsche-Polnische Kinderprojekte“
Bad Muskau, 8.-10. Dezember 2008

dig, wie ich den Antrag „bewältigen“ kann. – Die Re-
zur Turmvilla zeigte, wie wichtig gemeinsames Engag-
ment bei solchen Seminaren ist. Es entscheidet, w-
ches Wissen wir für eigene Projekte nutzen können.

Davor: Die Chance auf neue Bekannte und Impulse für
die Arbeit? Ohne Zögern nahm ich das Angebot meiner
Direktorin an. „Ein Forum zum Thema ‚Deutsch-polni-
scher Austausch für Kinder unter 11 Jahren‘“ stand auf
der Einladung. Hurra! dachte ich. Endlich weiß jemand
zu schätzen, dass sich auch Vorschulkinder aus Polen
und Deutschland treffen möchten und Unterstützung
brauchen. Meine Schützlinge der Vorschule in Zary
etwa treffen sich mit Kindern der Vorschule „Regenbo-
gen“ in Weißwasser. Man muss nicht erst 12 Jahre alt
werden, um eine neue Kultur kennen zu lernen. Regel-
mäßige Treffen von polnischen und deutschen Kindern
fördern das Interesse am Nachbarn. Schon früh lernen
die Kinder Toleranz und Akzeptanz. Früh übt sich...

Ich packte das Antragsformular des DPJW ein. Viel-
leicht, so dachte ich, finde ich auf meiner Reise jeman-
den, der mir beim Ausfüllen hilft? Ein schneller Blick
auf das Programm – viele verschiedene Stationen. An
der ersten wartet auf uns DPJW-Trainer Wojtek Sta-
niewski mit einer bunten Palette an Übungen aus der
Sprachanimation, angepasst an die Perspektive von
Vorschulkindern, die weder lesen noch schreiben kön-
nen. An der zweiten Station erklären Elke Klein von der
Bad Muskauer Vorschule und Iwona Kowalczyk von der
Euroregion Pomerania uns Teilnehmern, wie Kinder in
Polen und Deutschland erzogen werden und welche
Bedingungen die Staaten dafür schaffen. Melanie Groe-
nevel vom DPJW präsentiert Ergebnisse aus Forschun-
gen zur Entwicklung interkultureller Kompetenzen
während internationaler Kinderprojekte. Die Finanzie-
rung ähnlicher Projekte erklärt Thomas Hetzer vom
DPJW. Hier werde ich mich wohl etwas länger aufhalten
und Hilfe beim Ausfüllen des Antrags bekommen. An
der letzten Station lädt die DPJW-Trainerin Hannah-
Maria Liedtke zu einem Gespräch ein: über die Sensibi-
lisierung für Vorurteile und das Vermeiden von Stereo-
typen in der Kindererziehung. Radka Bonackova von
Tandem, dem Koordinierungszentrum Deutsch-Tsche-
chischer Jugendaustausch, berichtet von ihren Erfah-
rungen mit Kinderprojekten entlang der deutsch-tsche-
chischen Grenze. – Hervorragend! Ich breche auf...

Danach: Müde und zufriedener bin ich zurück. Die Fach-
kenntnis der Referenten war beeindruckend, die
freundschaftliche Atmosphäre war dem Austausch und
Gewinn neuer Erfahrungen förderlich. Vor allem zu spä-
ter Stunde im „Kulturkeller“ der Turmvilla. Die Hits des
Abends passten zum Thema: „Wenn's schneit“ und
„Zajęćek i skrzypki“ (dt.: „Das Hässchen und die Fie-
del“). Und mein Formular? Ungeduldig wartete ich auf
Hilfe, während die Organisatoren leider keine Anleitung
zum Ausfüllen der DPJW-Anträge vorgesehen hatten.
Mit einem leeren Formular kehrte ich dennoch nicht
zurück. Thomas Hetzer erklärte fachkundig und gedul-